

# Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen  
Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschaftler, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Gesetz für den Monat frei Haus 2 RM. (halbmonatlich 2 RM.) durch die Post bezogen monatlich  
1 RM. (jedes Ausflussgefecht) / Verlag: "Arbeiterstimme", Dresden-El. / Geschäftsstelle und Expedition:  
Güterbahnhofstr. 2 / Fernpreis-Sammelnummer 14191 / Postfach 1333, Emil Schlegel  
Sprechstunde: Dresden-El. Güterbahnhofstr. 2 / Fernpreis: 1 DM Dresden Nr. 17229 / Drahtanleihe: "Arbeiter-  
stimme" Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentage 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

Ausflusspreise: Die einmal geöffnete Tageszeitung oder deren Numm. 0,30 RM., für Familien-  
angehörige 0,20 RM. für die Zeitungsmesse anschließend an den dreigeteilten Zeitungsstand 1,25 RM.  
Abreise-Zahlung tags vorher bis 4 Uhr nachmittags in der Expedition Dresden-El. Güterbahnhof-  
strasse 2 / Die "Arbeiterstimme" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer  
Gehalt besteht kein Anspruch auf Fortsetzung der Zeitung oder auf Zurücknahme des Bezugspreises

2. Jahrgang

Donnerstag, den 10. Juni 1926

Nummer 132

## Die Bischofs der Fürsten

Weit: ... unruhe Leute aber, die nur zehren, feuern und müßig gehen, aus dem Lande jagen, aber zum Werk (Arbeit) hassen, gleich wie die Bönen tun und siechen die Hummeln weg, die nicht arbeiten und den anderen Bienen ihr Honig aufstellen." Martin Luther.

Die deutschen Bischöfe haben sich entschlossen, zum Schutz des katholischen Eigentums an ihre katholischen Schulen zu neuem Volksdecreten aus dem Bereich der Kirche auszugehen und eine Kundgebung zu erlassen, in der es heißt, daß die entzündungslose Erteilung der deutschen Fürsten an den Grundlagen des christlichen Ettengesetzes nicht vorsteht". Die Grundlage des Eigentumsrechts seien durch Papst Leo XIII. geschaffen und in der "natürlichen" katholischen Kirche niedergelegt.

Wie der Erfolg des Volksbegehrens in katholischen Gebieten, wie Bayern, Württemberg und Rheinland-Westfalen, zeigt, hat, haben viele deutsche Katholiken, denen jetzt von den Oberen "offizielle Verwirrung" vorgeworfen wird, eine eigene Auffassung von dem Begriffe des katholischen Eigentums, das nach "Vollesgebot" geschafft ist und in der "natürlichen" katholischen Kirche niedergelegt. Sie lehnen bis an den Eigentumsbegriff des römischen Rechtes gebildete Zeittypus der deutschen Bischöfe ab und erinnern sich der Vorher, die von den großen Kirchenfürstern, den Albertus Magnus, Thomas von Aquin, gegeben und in der katholischen Theologie zur canonischen Rechte niedergelegt worden sind. Wie vorher die Schweizer Bischöfe in einem Punkt festgestellt haben, müssen sich aber diese Lehren nicht um den romischen Eigentumsbegriff, sondern fragen nach der Herkunft des Eigentums. Danach zieht sich die katholische Bourgeoisie vor katholischen Christen.

Der Wendepunkt der Entstehung des Eigentums wird in der Erziehung der deutschen Bischöfe einfach versteckt und ist nicht gegeben, die sagen, daß heute die katholischen Bischöfe der Moraltologie (z. B. das Kompendium des Bischöflichen oder die Medulla des Westfalen Hermann Lichtenstein oder die Theologie des Tyrpols Lippmann) für die katholischen Kirchenfürsten maßgebend ist. Diese katholische Moraltologie findet bekanntlich für alle ihre juristische Rechtfertigung, was mit den Grundlagen der katholischen Kirche zu vereinigen ist. So erlauben die gesetzlichen Moraltologen der Kompanie Jesu bei einem gewissen Maße den Abortus, wenn er über eine Person nichts anderes Schande bringen würde. Wird das unethische Recht erkannt, so kann es zur Vermeidung größter Schande (die Nation natürlich!) ausgesetzt werden, wenn es vorher wurde und wenn man dafür gesorgt hatte, daß es nicht einen (wie nicht!). Von einem ähnlichen Gefüge ist die Erziehung der deutschen Bischöfe pittoresk.

Der Volksbegehrung und noch mehr der Volksseitheit werden die Bischöfe zu einer immer stärkeren Ausdruckung des katholischen Eigentumsbegriffes führen und es wird sich dabei beweisen, daß sich die deutschen Bischöfe einer glatten Füllung der katholischen Eigentumslehren schuldig machen und bei einer Menge eines zusammengepakteten Privateigentums, das unter den Stämmen des romisch-kanonischen Rechtes auch im Namen der katholischen Bischöfe rechtmäßig sein soll.

Wir wollen davon absehen, daß die ersten Christen, insbesondere im alten römischen Kaiserreich jegliches Eigentum ablehnen, auch das Privateigentum, das lediglich dem römischen Kaiser diente und das zum Beispiel von den Sozialisten von vornherein nicht verworfen wird. Die katholische Geistliche Wilhelm Höff - er ist inzwischen verstorben - hat in seinem Interessanten Buche "Die Erziehung der Marthinen Kapitalfreiheit" (Baderborn, 1908, und Verlag der Bonifatiusdruckerei) überzeugend nachgewiesen, daß die katholische Theologie und das kanonische Romantische Eigentum verworfen, das nicht von der eigenen Seele lebte erwiesen werden ist.

So schreibt z. B. der berühmte katholische Historiker Johann Gottlieb Fichte in seiner "Gelehrte des deutschen Volkes":

"Den kanonischen Schriftstellern ist die Arbeit die Erwerbung aller Güter; sie, nicht das Eigentum, schafft alle

Reichtum Kiel von Vogelgang sagt:

Die Kirche verwarf jeden Fruchtbaren ohne Arbeit, aus bloßen Besitzrechten, als einen Tempel gegen die Geistlichkeit. Die christliche Sozialordnung hat das arbeitslose Eigentum prinzipiell in allen Formen verworfen."

Erstes August. Unden in Bern, ein Gelehrter schreibt bei Nationalökonomie, stellt fest:

"Es ist, daß von den Kirchenbüchern ein Zustand, wo alles gemeins ist", steht als ideales Ziel hingestellt. Auch nach dem Corpus iuris canonici soll als Ideal das Gemeineigentum immer noch festgehalten werden.

Und mit Recht schrieb die "Neue Zeit" 1801, 1. Band, Seite 50: "Ebenso wie Thomas von Aquino zu seiner Zeit, hat auch Marx das Privateigentum für eine notwendige Bedingung einer gewissen Zeit." Das heißt als Eigentum, das eine notwendige Voraussetzung der Produktion in bestimmten sozialistischen Zuständen bildet! Nach diesem Kriterium der sozialistischen Sozialtheorie betrifft der Katholik, wenn er nicht sozialistisch ist, die deutschen Bischöfe, das Roheigentum der entstehenden Autoren.

Die deutschen Bischöfe berufen sich auch wieder auf die heilige Schrift "Coram nobis", die Leo XIII. am 15. Mai

1891 erlassen hat. In dieser Enzyklika bestimmt sich aber ein Sohn, der nach Wilhelm Höff in der deutschen Überlieferung herders herausgefordert worden ist und der so lautet: "Nobis omnium est non aliunde quam ex opere suorum labore agnoscitur etiam.

Das ist die gewisse Wahrheit, daß vor gesellschaftlicher Herausforderung anders herkommen oder durch nichts anderes herangebracht wird, als durch die Arbeit des Arbeiters."

Also eine Erinnerung an die Scholastiker, die den katholischen und füchsenfreudlichen Auslegern von Blanck-Glaibach sehr ungenähert ist. Auf eine Fälligkeit mehr oder weniger kommt es den deutschen Fürsten, die ihr sogenannten Privatbesitz nicht zuläßt durch Kirchenzettel zusammengekohlt haben, und durch die Autorität des katholischen Episkopats von Deutschland geschützt werden, nicht an.

In der Kundgebung der deutschen Bischöfe ist auch von der Gerechtigkeit die Rede, die man den deutschen Fürsten nicht widerstehen darf. Man weiß, wie diese Gerechtigkeit der Kirche den Fürsten gegenüber ausgesehen hat, wenn die kirchlichen Macht geschränkt wurden. Die Kirche ist da weder vor Mord, noch vor Totschlagschreck. Ausgehend von der These der Volkssozialität, schreibt der spanische Jesuit Martiano 1580 in seinem Buch "Der König":

"Ein Fürst darf wegen Tyrannen abgelöst, ja getötet werden, namentlich, wenn er sich eine Verleugnung der Religion zu schulden kommen sollte."

Martiano preist sogar den Mörder Heinrich III. von Frankreich, Jakob Clement, als Frankreichs Gloria.

Graf Leo hat ja auch die Dehren dieses Martina befolgt, als er zwar keinen König, wohl aber einen Tyrannen im Sinne der Kirche, Kurt Eisner, ermordete. Ein anderer Jesuit, der Kardinal Bellarmine, erklärte in einem 1610 erschienenen Buche die Absehung des feierlichen Fürsten durch den Papst für zulässig.

Man sieht, wie die littlige Gerechtigkeit beschaffen war, die von der Kirche den Fürsten gegenüber gewährt wurde, wenn sie nicht dem Kreuzzug gehorchten.

Durch ihr unchristliches Verhalten zum Volksentscheid werden die deutschen Bischöfe zu ihrem Teile das wahrmachen, was Wilhelm Höff in seinem erwähnten Buch über Marx schreibt:

"Freilich schmeichelnd wir uns nicht mit der Hoffnung, daß eine Verbesserung anders als durch den Zwang der Staat, d. h. durch gewaltsame, durchbare Katastrophen werde herbeigeführt werden; so lebt wir einen milderen Weg und eine edere Weise der Reform wünschen. Es scheint der Fluch zu sein, der auf den letzten Jahrhunderten ruht, daß nur der Zwang durch den Gang der Ereignisse die Welt für das Bessere reift macht."

Marxistischer könnte man die Dynamik der Geschichte nicht zum Ausdruck bringen.

Well dem aber so ist, muß für jeden ehrlichen Christen der Satz gelten, den der Zentrumsabgeordnete Adam Röder schon beim Volksdecreten geschrieben hat: "Einen Eigentumsanspruch der Fürsten an den Staat gibt es nicht... Der Fürstenbesitz ist an den Staat übergegangen — Schluss!"

Zwölf, endlich Schluss beim Volksentscheid!

## Nieder mit Ruhrgelehr - Marx

Die Regierung Marx gab in der Zeit der schwersten Insolationsnot den Anhänderten 700 Millionen Goldmark, jetzt legt das Marxkabinett die Ruhrgesetz fort, um den Fürsten die gewisse Summe von 200 Millionen in den Rachen zu werfen. Die werktägige Bevölkerung muß den Kampf gegen diese Regierung aufnehmen.

Die Kommunistische Partei hat die Initiative zu diesem Kampf ergriffen. Die Reichstagsfraktion hat folgenden Antrag eingereicht:

Die Reichsregierung legt die Politik, die sie unter Ruhber geführt hat, auch unter Marx fort. Durch Kompromißversuche hat sie kein anderes Ziel als die Wollmassen zu verschaffen, abzubauen, abzutragen und vorzuholen, als ob die Regierung gegen Ansprüche der Autarken Maßnahmen ergriffe, während alle Einwände darauf hinauslaufen, die Herabsetzung zu bewilligen. Sie hat den Antrag auf Entzündungslos-Erteilung als im Widerspruch zur Verfassung stehend erklärt, um ihn zu Fall zu bringen. Die Erklärung der Reichsregierung ist eine offene Kampfserklärung, die im Volksbegehrung einen Kontrast zwischen der Wollmassen und dem Antrag auf Entzündungslos-Erteilung steht.

Die Reichsregierung gegen den Reichsminister ist ein Teil des reaktionären Maßnahmen der Ruhrgesetz, mit der sie offen den monarchistischen Staatsregierungen in ihren Bemühungen für Wiederherstellung der Monarchie in die Hände arbeitet. Mit dieser Politik hat sich die Reichsregierung Marx in Gegensatz zu den Massen des werktäglichen Volkes gestellt. Die Reichsregierung behält nicht das Vertrauen des Reichstages.

Dieser Antrag der KPD muß durch die breite Massenaktion unterstützt werden. Die werktägigen Massen müssen sich darüber klar sein, daß nur der gekohlte Ruhrgesetz, der entschiedene Kampf gegen die Fürstenrechte dem Willen der Massen Gelingen zu verschaffen vermag.

Die Regierung, die erklärt, den Fürsten Milliarden geben zu wollen, während gleichzeitig daran geht, die föderale Gewerkschaftsunterstützung abzubauen, muß zum Teufel gelacht werden. Der 20. Juni ist erst der Auftakt zu dem Kampf, Mobilität alle Kräfte, schlägt die Einheitsfront gegen die Reaktion!

## Die Marx-Regierung bedeutet Hindenburgbrief.

Berlin, 10. Juni. (Eigener Drahtbericht.)

Das Kabinett hat in der gleichen Sitzung den Wortlaut der Regierungserklärung festgelegt. Die Reichsregierung wird sich für die Fürchenabdankung durch ein Sondergericht einsetzen, sich gegen die entzündungslose Erteilung wenden und erklären, daß der Brief Hindenburgs als eine Privatangelegenheit des Reichspräsidenten zu betrachten sei.

Herrz wird im Reichstag die Regierung ihre Erklärung abgeben. Entgegen dem ursprünglichen Plan, den Innensenator vorzuweisen, wird der Kanzler die Erklärung vorbringen. Marx wird eine rasche Verabschiedung des Kompromißvertrages fordern. Die Reichsregierung wird erklären, daß die dem Volksentscheid zugrunde liegenden Absichten den Verschärfungen entgegenstehen, die die Reichsregierung auf die Reichsverfassung geprägt hat.

Die Regierung, die sich auf die Kompromißverträge verweisen werden. Eine Erklärung des Kompromißvertrages vor dem Volksentscheid wird nicht mehr stattfinden.

## Gemeinsame Front gegen die fürstlichen Räuber

Eilen, 10. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Um Sonntag finden hier gemeinsame Versammlungen zwischen USPD, SPD und KPD, in denen eine einheitliche Besammlung am 13. Juni mit Rednern der drei Organisationen beschlossen wurde. In gemeinsamen Nutzen zu diesen Kundgebungen soll bestrebt werden, daß der 20. Juni nicht das Ende.

London: Der Beginn des Kampfes gegen die Raub-forderungen der Fürsten und ihrer Dienste bedeutet.

Ein gleicher Beschluß wurde in Sollnischen gefaßt. Nach hier werden USPD, SPD und KPD am 13. Juni zu einer gemeinsamen, geschlossenen Kundgebung austraten.

## Hindenburg und KPD.

Die bewußt haben die sozialdemokratischen Führer in den letzten Monaten auf die Große Koalition hingearbeitet. Sie taten alles, um den arbeitenden Massen die Zulassung der gesuchten politischen Situation zu verschließen. Sie führen die Agitation im Volksentscheid mit gedämpftem Trommelschlag. Sie waren bereit, zur Schließung der Front sich an der Beratung von der Regierung eingehendes Abhängigkeitsgelehrte zu beteiligen. Sie brüderlich beide Augen zu, als ob die Stelle von Luther der Reichskanzler am Ruhrgesetz mit demselben Programm tritt. Die Andeutungen an Hindenburg vollzog sich in den widerlichen Formen, das Reichsbanier stand Späher, wenn der reaktionäre Generalfeldmarschall der Konterrevolution kam, zu seinem 80jährigen Militärtubjubiläum wurde erzählt, daß der historische Fortschritt sich auch eines solchen Mannes des alten Regimes bedienen kann.

Bei die große Bombe kam, bis Hindenburg die Massen des sozialen Großpapas, der auf dem Boden der Weimarer Verfassung steht, aufwärts und in seinem Brief an Wedell sich an die Spitze der kaiserlich-königlichen Arme der Fürstenfamilie stellte.

Aber Stampfer und der sozialdemokratische Verteilerverband sind nicht einzutreten. Seit vier Tagen führt der "Vorwärts" seine gleichzeitig lächerliche und nobelstreitige, auf die Verwirrung der Arbeiterschaft und die Verherrlichung Hindenburgs eingesetzte Kampagne, windet er sich morgens und abends vor Denialität vor der Präsidentenstandarte, schimpft er auf den Mißbrauch, der mit Hindenburg getrieben werde. Dies Kind, kein Engel ist so rein... Der 80jährige, der sich von bösen Regbern verführt sieht.

Noch am Mittwoch, nachdem alle Zeitungen davon berichtet, daß Hindenburg vor der Veröffentlichung des Briefes gewußt und sie gemöllt hat, schreibt der "Vorwärts":

"Die 'Kreuzzeitung' ärgert sich am meisten darüber, daß die Sozialdemokratie Hindenburg nicht angreifen hat. Die Erklärung dafür ist ganz einfach: Solange Hindenburg bei seinem Ende, trotz etlicher Verhältnisse, haben wir keinen Grund, ihm als Reichspräsidenten anzugeben."

Devoter, unterwürfiger, feiger hat sich selbst das deutsche Hohenhollern gedacht. Am selben Tage schreibt das Organ Stresemanns, die "Tägliche Rundschau": "Man muß anerkennen, daß der Reichspräsident die Absicht der Veröffentlichung gefaßt und sie gebilligt hat." Und um Abend vorher gibt die "Kreuzzeitung" Lipp und Flor, die Staatszeitung, bekannt, mit deren Vorbereitung Hindenburg einverstanden ist, die mit seinem Namen gedeckt und vom Deutschen Großkapital finanziert werden. Sie schreibt:

"Darauf besteht natürlich kein Zweifel, daß der Reichspräsident nicht nur seiner ganzen Anhängerung gemäß, sondern auch aus Verantwortung dem Staat gegenüber, dessen oberster Repräsentant er ist, ein etwa angenommenes Entgegnungsrecht gegen die Fürsten nicht unterzeichnen kann. In dem Urteilsschreiben des Hindenburg an den Staatsminister von Loebell gerichtet hat, ist das zwar nicht ausdrücklich







# Der Revolutionäre Jungarbeiter

KOMMUNISTISCHE JUGEND BEZIRK OSTSACHSEN

2. Jahrgang

Donnerstag, den 10. Juni 1926

"Arbeiterstimme" Nr. 132, Seite 5

## Jugend voran!

Wieder einmal, wie so oft seit 1918, wird das Blatt an die Urne gerufen, um eine wichtige Entscheidung zu fällen. Doch so oft das schaffende Volk zur Wahl kommt, selten war die Erregung so groß, wie die Einigkeit so stark, wie diesmal. Das deutsche Volk schafft es besser, die es im November 1918 gemacht, als die Sozialdemokraten im November 1918. Wir wollen aber nicht vergessen, dass die Sozialdemokraten im November 1918 die Macht über die Fürsten zu entziehen — sie taten es nicht! Auch jetzt wollen die Fürster lange und es hat erst des großen Friedes der Mitglieder bedurfte, ehe die SPD wieder klarer, gemeinsam mit den Kommunisten den Siegessieg durchzuführen.

Jetzt wird Mordio schreien die Nationalisten aller Zeiten — sie sehen ihre Macht im Schwaden. Sie werden kämpfen für das Fürstentum, um noch etwas zu retten, hoffen sie die Kirche zu retten. Von den Kanzeln der Kirche herab sollen sie wissen die Milliardengeschenke an die Fürsten verhindern. Sie sollen es tun! Hunderttausenden werden dann die Augen geöffnet, der Erfolg wird sein, dass die Fürsten nicht nur zum Volksentscheid gehen, sondern hinaus die Kirche in hellen Scharen verlassen.

"Sittes und Moral ist in Gefahr", "Der Dienstleistungsklasse konfrontiert werden", so schreien die Fürsten.

Wir wissen ja, wie heilig dieser Sitten sind, die Prinzipien des "Liebedürftigen" Konprinzen sind zu retten, als das man viel darüber schreiben braucht. Hat er auch den Volksfürstentum gezeigt, wie nie gewisse aus die immer das Wort "national" im Mund führen. Sie sind diejenigen, die dem Fürstengeschmeicheln entgegen sind! Dieselben Kreise, die dem Fürstengeschmeicheln hinterherwerfen wollen, sind es, die jede Erwiderung der Gewerkschaftenunterstützung brutal ablehnen.

Lehrlinge von jungen Arbeitern erhalten überall Unterstützung, hunderttausende gehen mit 5-6 auf die Woche nach Hause.

**Gilliarden auf der einen Seite, Bettelkennige auf der anderen, das ist nach der Besetzung des Bürgertums Recht, Sittes und Moral.**

Die proletarische Jugend weiß, wohin sie gehört, sie leben in geschlossener Phalange mit den erwachsenen Arbeitern. Doch große Teile des Proletariats stehen in Kampf noch weiter — sie gilt es zu mobilisieren! Lehrlinge von Markt haben die Fürsten für ihre Agitation bestimmt, nicht geringer sind die Summen, die Adels- und Ritterbarone und Ritterjunkten bereitstellen. Mit den gemeinsten Lügen werden die Fürsten des Volksentscheids versuchen, Verwirrung ins Volk einzutragen, da heißt es: Proletarische Jugend vor die Stot! Gemeinsam mit den SAJ-Genossen werden wir kämpfen — treppen laufen und die noch Säumigen aufstellen, werden Flugblätter verteilen, Plakate anstellen und uns Verhüdungen schützen.

Jeden haben sich in mehreren Orten die proletarischen Organisationen zum gemeinsamen Vorgehen gegen den Kompagnie für den Volksentscheid zusammengetroffen. In allen Orten müssen SAJ- und AJ-Gesellen diesem Beispiel folgen und über alles trennende Kämpfes bei die Hände reichen zu gemeinsamem Kampf. Die geschlossenen Formationen wollen wir marschieren und gemeinsam wollen wir schlagen.

die Fürstenbrut und ihre Daten!

## "Potemkin"

Das Kinospielhaus ist heute eine der verbreitetsten Unterhaltungsarten in Europa. Die Arbeiter, und vor allem die jungen, haben hauptsächlich in den Industriehäfen nur wenig andere Unterhaltungsmöglichkeiten, die ihnen bei der Lage ihres Arbeitslebens noch offen stehen. So füllen gerade sie die Kinosäle. Was bekommen sie aber dort zu sehen? Meistens Altes, die mit ihrer kitschigen Aufmachung den Geschmack verdecken. Aber was noch schlimmer ist: Hier wird bürgerliche Kultur überprüft, hier wird der junge Arbeiter eingetragen und unterdrückt. Der Film wird heute sogar zum hauptsächlichsten Agitationsmittel der Reaktion.

In diesen kultisch-reaktionären Filmdramen hinein: Der Panzerkreuzer "Potemkin", den russischen Film. Wie würdig ein junger Arbeiter, der bisher nur das leere Zeug bürgerlicher Filmproduktion hat abrollen sehen, das Erlebnis dieses Kinos! — Wer wird dieses Ereignis jemals vergessen? Sie wollen hier nicht von der filmkünstlerischen Seite und Bedeutung des neuen Films reden, wir wollen reden von dem leidenden Geiste, von seiner Bedeutung für uns junge Arbeiter und Arbeiterkämpfer.

Der Held dieses Filmdramas? Kein Helden, kein gewöhnlicher wimpelkämpfer, augenrollender Mime des bürgerlichen Films. Der Held: Der Panzerkreuzer "Potemkin"! — Ein echter Held fürwahr! Nach wenigen Minuten schon liegen wir mit Liebe an diesem geschlafenden Helden unter den düsteren Helden zu. Die Seele dieses Helden ist die Mannschaft des Panzerkreuzers. Wir sehen kaum einiges von dieser Mannschaft, nur die ganze geschlossene Masse, die die Offiziere über Bord wirft und das Kommando in die Hand nimmt. Die Mannschaft wird zur Fortsetzung des kämpfenden Proletariats — Was wird die Zukunft bringen? Drohend dompt die Flotte heran, um die revolutionäre Schlachtkraft in Stücke zu schießen. Es wählt die Seele die Spannung, da zittern wir. Wir kennen diese Spannung. Werden die Weisen das rote Berlin besiegen? Wer kann sie bezwingen, werden sie die Räterepublik München

## Lehrlingen muss die Zeit für den Fortbildungsschulbesuch bezahlt werden

Wir bringen hier eine wichtige Entscheidung des Gewerbegerichts von Breslau zum Abschluss. Sie steht im Gegenzug zu der in Dresden gefallenen und hat deswegen besonderes Interesse, wird doch hier die Bezahlung der Fortbildungsschulzeit, allerdings nur für Lehrlinge, als grundätzlich notwendig anerkannt.

Ein Lehrling der Schuhwarenhandlung in Breslau hatte gegen eine Schuhodenfabrik dortselbst Klage auf Zahlung der für den Besuch der Fortbildungsschule in Frage kommenden Zeit angestrengt. Das Gewerbegericht hat ihm recht gegeben und den Klageanspruch den Grunde nach als gerechtfertigt anerkannt. Tatsächlich: Der Kläger ist als Lehrling der der Schuhodenfabrik beschäftigt. Er erhält gemäß § 17 des geltenden Tarifvertrages eine Entschädigung von gut 18 Pf. für die Stunde. Es möglicher 5 Stunden während der Arbeitszeit muss der Kläger die Fortbildungsschule besuchen. Diese Zeit hat ihm die Fabrik allwochenmäßig von der Entschädigung in Abzug gebracht. Der Kläger lehrt auf dem Standpunkt, dass solche Abzüge von der Lehrlingsentschädigung ungültig seien und behauptet, dass ihm bereits 15 Pf. zu wenig von der Belegschaft bezahlt werden leiten. Er beantragt, die Belegschaft zu verurteilen, an den Kläger 15 Pf. zu zahlen.

Die Belegschaft beantragt Klageabweitung. Sie hält sich auf § 223 Abs. 1 des BGB, wonach ein Vertragsteil den Anspruch auf Gegenleistung verliert, soweit ihm die ihm obliegende Leistung infolge eines Umstandes unmöglich wird, den weder er noch der andere Teil zu vertreten hat. Die Belegschaft nimmt auf ein in Abzug überreichtes Urteil des Gewerbegerichts Dresden vom 24. Februar 1924 Bezug, in dem aus diensem Gesichtspunkt heraus eine entsprechende Lehrlingsklage abgewiesen worden ist.

**Entscheidungsgründe:** Es bedarf keiner Erörterung, dass ein Lohnempfänger insofern seines Lohnanspruches grundsätzlich ungültig geht, als ihm die Dienstleistung aus einem Grund unmöglich wird, den weder er noch der andere Vertragsteil zu vertreten hat. Die Belegschaft spricht daher auch ausdrücklich bei den Lehrlingen nicht von einem Lohn (wie bei den Gewerbegehilfen), sondern von einer Entschädigung (§ 17 des geltenden Tarifvertrages). Diese Entschädigung ist an den Lehrling nach der Verabschiedung zu zahlen ohne Rücksicht darauf, ob der Lehrling gerade genau die 18-Stunden-Woche eingeschalten hat. Die Lehrlingsentschädigung ist ihrer Höhe nach unabhängig von der Leistung von Überstunden. Sie muss daher auch entsprechend unabhängig sein von der gelegentlichen Unmöglichkeit, die Zahl der üblichen Arbeitsstunden voll innzuhalten. In Anwendung dieses nach der Erhöhung der Belegschaft allgemein üblichen Grundbegriffs ist das Gewerbegericht zu dem Schluss gekommen, dass die Höhe der Lehrlingsentschädigung durch den Fortbildungsschulbesuch nicht berührt wird. Der Klageanspruch, der zahlenmäßig nach der Klärung bedarf, war daher dem Grunde nach für gerechtfertigt zu erklären.

## In diesem Zeichen



## müssen 20 Millionen mobilisiert werden!

## An den Pranger

Militärischer Druck statt Lehren, Prügel statt Lohn!

Sozialistisch denken die Unternehmer die Zustände der guten alten Zeit in ihren Betrieben wieder einzuführen. Dort, wo die Arbeiter unorganisiert und verzagt sind, gelingt es den Kapitalisten, ihre Pläne zu verwirklichen. Der folgende Fall zeigt, wie dringend notwendig es ist, dass die Lehrlinge von ihrem Recht und vor allem ihrer Pflicht, sich in den freien Gewerkschaften zu organisieren, Gebrauch machen.

In der Firma H. Bernhard, Altonastraße 21, ist ein Herr Klemm beschäftigt; er hat es, obwohl er Stahlhelme ist, bis zum Betriebsrat gebracht. Die Lehrlinge müssen j. B. Sonntags, trotzdem um 1 Uhr Feierabend ist, noch 2 Stunden

davordurch verlustig gehen, da sie für eine verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit durch einen in seiner Person liegenden Grund ohne sein Verschulden an der Dienstleistung verhindert wird. Das Gewerbegericht Dresden hat in seinem oben erwähnten Urteil diese Frage geprüft und tatsächlich dahin entschieden, dass es sich nicht um eine verhältnismäßig unerhebliche Zeit handle. S. § 18 also nicht in Frage komme und § 323 des BGB allein maßgebend sei.

Das Gewerbegericht Breslau, dem der vorliegende Fall zur Entscheidung unterbreitet ist, ist zu der Überzeugung gelangt, dass es nicht darauf ankommt, ob die durch den Fortbildungsschulbesuch verlängerte Arbeitszeit erheblich oder unerheblich ist. Das Gewerbegericht sieht vielmehr, insbesondere auch auf Grund der praktischen Erfahrungen seiner fachkundigen Belehrer, auf dem Standpunkt, dass die Erwägungen, die das Gewerbegericht Dresden ange stellt hat, auf einen Gewerbegehilfen zu treffen mögen, dessen Lohn eine Entschädigung für eine genau bestimmte Wochenarbeitszeit darstellt.

Bei einem Lehrling trifft dieser Gesichtspunkt jedoch nicht zu. Hier handelt es sich nicht um einen Lohn für das Abarbeiten einer gewissen Stundenzahl, sondern um eine Entschädigung, die nur rein rechnungsmäßig, nicht aber begrifflich dem Lohn der Gewerbegehilfen angepaßt ist. Der Tarifvertrag spricht daher auch ausdrücklich bei den Lehrlingen nicht von einem Lohn (wie bei den Gewerbegehilfen), sondern von einer Entschädigung (§ 17 des geltenden Tarifvertrages). Diese Entschädigung ist an den Lehrling nach der Verabschiedung zu zahlen ohne Rücksicht darauf, ob der Lehrling gerade genau die 18-Stunden-Woche eingeschalten hat. Die Lehrlingsentschädigung ist ihrer Höhe nach unabhängig von der Leistung von Überstunden. Sie muss daher auch entsprechend unabhängig sein von der gelegentlichen Unmöglichkeit, die Zahl der üblichen Arbeitsstunden voll innzuhalten. In Anwendung dieses nach der Erhöhung der Belegschaft allgemein üblichen Grundbegriffs ist das Gewerbegericht zu dem Schluss gekommen, dass die Höhe der Lehrlingsentschädigung durch den Fortbildungsschulbesuch nicht berührt wird. Der Klageanspruch, der zahlenmäßig nach der Klärung bedarf, war daher dem Grunde nach für gerechtfertigt zu erklären.

Lehrlingsverzeichnungsmethoden der Firma "Meteor". Lehrlinge und seine Herrenjahre — nach diensem Motto werden die Lehrlinge obiger Firma behandelt. Einige Beispiele davon: Die Habitu zieht sie an; aus diesem Grunde werden zwei Lehrlinge beauftragt, einen Schraubstock die Treppen heraufzutragen. Allerwegs legen die Lehrlinge den Schraubstock, da er schwer zu schaffen war, ab. Aus Angst, es könnte ein Meister sehen, sagt der Einjährige zu dem Dreijährigen: "Nicht brauchen Idiot!" Darauf antwortet der Dreijährige: "Wir haben Zeit, das Würzen wird uns noch nicht bezahlt." Der Meister und Director kommen hinzu, hören das Gelächter und brüllen voller Zorn: „Ihr bekommt 10 Prozent vom Wochenlohn abgezogen! — Ein anderer Fall: Auf dem Abort, der von der Garage und vom Wasch- und Speiseraum nur durch eine halbhöhe Bretterwand getrennt ist, loll ein Zweijähriger geruht haben. Der Director, der ihn empfängt, schüttelt ihn ab und brüllt: „Du hast geruht, dafür werden dir 50 Prozent (!) vom Wochenlohn abgezogen.“

Das sind die Methoden, mit denen die Kapitalisten verfahren, aus den Lehrlingen für sich willkürliche Werkzeuge zu entziehen! Gegen diese Machenschaften müssen die jungen und erwachsenen Arbeiter in gemeinsamer Front kämpfen.

## Roter Pfeffer

Der Polizeigewaltige eines kleinen Kaffs schreit an den Polizeiminister fraude:

"Beliebtester Herr Amtsbruder! Gehören hat mich jemand einen Spitzbuben gehießen. Ich bitte Sie, mir mitzuteilen, wie Sie sich in solchen Fällen zu verhalten pflegen!"

(Populärer Witz um 1810.)

Wir sehen die Welt mit proletarischen Augen und machen deshalb eine "Rote Revue". Sie muss damit neugedrungen zur politischen Kritik, zur schärfsten Demaskierung der heutigen Zustände, zur proletarischen Agitation, muss ein Aufruf zum Klassenkampf werden. Das ist der Sinn einer "Roten Revue" — also kein Käff und keine Engstaltung.

Die Rote Revue am 28. Mai in Dresden-Neustadt war ein erster Versuch in dieser Richtung und hatte deshalb bedeutende Mängel an sich. Jedoch war dieser Versuch ein Erfolg, ein politischer sowohl wie ein organisatorischer. Der Versuch kann mit all den vielen Erfahrungen, die er den Mitwirkenden brachte, als Wegweiser und Unterlage für ähnliche Veranstaltungen unserer österräumlichen Gruppen gelten.

Vor allem gilt es: Beschränkung der Darbietungen auf ein Maß, das den Kräften und Anforderungen der Verhältnisse entspricht. Das hatten unsere Genossen nicht berücksichtigt. Deshalb sollte der Abend oft in schleppendem Tempo, nicht mit der nötigen Frische ab. Verteilung der Arbeit wird alle die technischen Mängel beseitigen: Der Spielerleiter darf nicht mitwirken, der Bühnenmeister darf nur auf die Bühne konzentriert sein, der Kostümier darf sich nur um den Anzug der Misspeladen kümmern, der Souffleur muss sich bei den Proben schon im Soufflieren üben. Alle technischen Vorbereitungen müssen von einem besonderen Genossen besorgt werden. Der Anslager darf nur auf sein Fach beschränkt sein. Auf die Ansprache und die Gesten der Spielerinnen muss sehr geachtet werden. Alles Erfahrungen, die die letzte Rote Revue in Neustadt mit sich brachte, alles Regeln, die zu wenig beachtet werden sind.

Jedoch trotzdem: Es war so viel Neues und Originelles, so viel Anregendes und Beweisendes! Die Zusammenstellung der Programmfolge, die Auswählung des Programmheftes wäre, das sie als Vorlese für andere Gruppen dienen kann. Solch eine Rote Revue ist ein glänzendes politischer Unterricht, ein proletarischer Bilderbuch.

Wer besorgt sich von der Bezirksleitung das Material, wer macht zuerst nach — wer macht noch besser?

## Rothe Revue!

Was? Revue? Hölle-Kivou? So ein bürgerlicher Käff! So etwas gibt man auf den bürgerlichen Bühnen, mit solchen Dingen soll man aber das Proletariat in Ruhe lassen. Es ist ein Standart, wenn die Kommunistische Jugend auf solche Sprünge verzählt und detailliert zugleicht.

Der Panzerkreuzer "Potemkin": Die proletarische Revolutions!

Die Mannschaft: Wir!

Was? Revue? Hölle-Kivou? So ein bürgerlicher Käff! So etwas gibt man auf den bürgerlichen Bühnen, mit solchen Dingen soll man aber das Proletariat in Ruhe lassen. Es ist ein Standart, wenn die Kommunistische Jugend auf solche Sprünge verzählt und detailliert zugleicht. Die Gruppe Neustadt der KJ hat es gemacht: Zwar hat sie keine Hölle-Kivou, sondern eine Rote Revue gemacht, keinen bürgerlichen Käff, sondern politische Kritik. Revue heißt Kritik, Kündbau, Kundbau. Das Hölle und wie alle die Revue-Herren noch heißen mögen, aus einer solchen Kündbau und Kundbau kann kein bürgerliches Klimbim gemacht haben, kann man ihnen kaum verzeihen; denn sie tragen eine bösliche, verschmitzte bürgerliche Brille auf der Nase — so etwa wie Ludendorffs blaue Brille — und wie sollen sie in der Welt anders als bürgerlich umsehen können mit solch einer Brille.

## Arbeiter Sport

Südostspiel

Freital gegen Dresden.

Sonntagnachm., den 12. Juni, 9.30 Uhr im Sportpark Voithappel. Immer näher rückt der Tag, an dem sich die beiden Mannschaften dieser bescheidenen Südstädte treffen. Ein kurzer Spannungsspiel steht in Aussicht. Die Dresdner werden ihn diesmal den vorausichtlichen Gewinn nicht so leicht weichen lassen. Freital dagegen wird natürlich bestrebt sein, ebenfalls einen Sieg zu erzielen. Alle die Dresden Elf bedeutet dieses Spiel noch vielleicht, daß diese doch beweisen, nicht nur eine neuvergebene, sondern in diesen Tagen eine leiste Generalsprobe für das in nächster Zeit stattfindende großen Spiel gegen Zwickau und Riesa und Dresden soll nun ja kein allzuviel hoffen sein, doch Dresden auf Grund ihrer guten Qualität als unbedeutiger Sieger dieses Treffens den Platz verlieren mag. Hat alle Hölle ist immer noch mit den rechten erwartet. Kreisler zu rechnen, die werden ebenfalls vollkommen aus sich herausgeben und werden das Spiel so spannend wie nur irgend möglich gestalten. Dresden tritt in besserer Stellung an.

Das "Südostspiel" im Tier, Wilsdruff und Niede (DöB) als Verantwortliche ist ein so t. unüberwindliches Hindernis, das sicher beide Südstädte mit Albin Weidner, Linzner (DöB), und Schütz (DöB) bilden das Kriegsziel. Im Süden ist ebenfalls kein anderer Punkt vorhanden. Dorlaer (DöB) und Zittau (DöB) sind aus dem rechten Auge kaum zu übersehen. An der Mitte steht der äußerst kleine Neukirch (DöB). Die linke Seite wird von Reichen geprägt. Schiebel auf DöB und Schimont auf dem Alten ist ein recht guter Einsatzpunkt. Das Freitaler Aufstellung steht noch nicht ganz fest und wird später noch bekanntgegeben.

Vorher liegen die Funktionäre der beiden Bezieh. Dresden und Chemnitz. Schön dieses Spiel verloren, da es an genauso vielen Einheiten nicht mangelt wird, interessant zu verfolgen.

## Zentrale Bekanntmachungen

— Bischofswerda —

Die Wohlfahrtsabreise Unterg. ist vom 9. Juni 1926 bis 27. Juni 1926 beurlaubt. Die Sprachstunden Montags und Mittwochs nachmittags fallen während dieser Zeit aus. Ehrengeschenkspausen werden inzwischen von den Sommerfesten abgelehnt. Die nächste Witterberatungsbunde ist jetzt am 16. Juni 1926, dreizehn Uhr am 9. Juni 1926 fällt aus.

Bischofswerda, am 5. Juni 1926.

Wohlfahrtsamt.

## Bekanntmachung.

Die Kirchennutzungen an den Bildauer Alleen mit den am früheren Erzherzopole anstehenden Bäumen an der Alten Baugasse und der Kirchplatz an der Lämmerstraße müssen fallen.

Freitag den 11. Juni 1926, vormittags 11 Uhr in der Stadtämterei verpackt werden.  
Bischofswerda, am 8. Juni 1926.

Der Rat der Stadt.



## Hausfrauen!

Vergessen Sie nicht den

### Koch-Vortrag

Freitag, d. 11. Juni, 1/8 Uhr abends, im Ballhaus „Orpheum“, Kamenzer Str. 19

Kostprobenverteilung! Eintritt frei!  
Direktion der Gaswerke!

### Billige u. gute Fahrräder

S. Räder v. 90 Mr.

D. Räder v. 115 Mr.

mit 1 Jahr Garantie

auf Wunsch Teilzahlung



Große, bekannte Reparatur-Werkstatt  
in der alte bestehenden Reparaturen sofort, sauber  
und fachig in kürze ausgeführt werden.

Wir laden Sie zur Lagerbefestigung ohne Kaufvertrag ein  
**Fahrradhaus Frisch auf**

Römerstrasse 17. Telefon Nummer 23977

Gustav Döring, Oberoderwitz

Fahrräder, Mühmaschinen  
und Reparaturwerkstatt:

Alfred Goldberg - Niederoderwitz

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei  
zu billigsten Tagespreisen

WO?

kaufen Sie billige  
Herren- und Damenshoes  
**Tuchgeschäft**  
**J. GRÜNBAUM**  
Bautzen, Wallstraße 10, Tel. 239Nähmaschinen  
FahrräderKaufen Sie bei günstigen  
Zahlungsbedingungen  
gut und preiswert  
bei**Emil Hänsel**  
Freital-P.Unt. Dresdner Straße  
neb. d. Gold. Löwen

Die Dresden Sportspieler treffen sich um 8 Uhr im Silberquell und haben sich keine Sonnenblinde machen.

Die Contrahenten sind zum erstenmal gegangen und das laufen wir für Dresden auf 50 Minuten. Ersterhalde 20 Zinnig; Jugendliche 30 Zinnig und Kinder auf 10 Zinnig.

Dresden Arbeiter-Sport-Kartell. Montag 11. Juni, 7 Uhr im Böhlhaus Eröffnung. Tagesordnung: Sportarbeitskampf im Ausbildung. All. Turn- und Sportverein Dresden-N. 1. Abteilung.

Freie Turn- und Sportverein Dresden-N. 1. Abteilung.

Die für Sonnabend, 12. Juni, angelegte Versammlung fällt aus.

Alle Mitglieder müssen sich an den Arbeiten zum Volkseinsatz beteiligen.

Freie Turn- und Sportverein Dresden-N. 1. Abteilung.

11. Juni, abends 8 Uhr im Gasthof zu den Zunftmeisterschaften.

Bereit für volkssolidarischen Wasserlauf, Wasserschlacht.

Wasserläufe am 12. mittags 11.30 Uhr Hauptbahnhof Sonn-

tagsspätnachmittag. Alle anderen Wasserläufe nach Pfe-

len. Zeitliche Begrenzung 15. Juni 7 Uhr Bootshaus.

Freitag, den 11. Juni:

Dresden-Johannstadt (Abtg. 6), 7.30 Uhr in die FSG-Du-

tschule „Sportkreis“.

Freitag, 6.30 Uhr Mitgliederversammlung im „Kehlbad“.

Arbeitsfrontkämpferbund.

Donnerstag, den 10. Juni:

Dresden, Abtg. 1 (Süd-West), 7.30 Uhr Quartierversammlung.

Dresden, Abtg. 6 (Johannstadt), 7.30 Uhr Mitgliederversammlung.

Freitag, 7.30 Uhr Mitgliederversammlung.

Freitag, den 11. Juni:

Groß-Dresden, Tombourzug, Übungsstunde fällt aus! Datum

Sonntag, 13. Juni, mittags 12.15 Uhr Stellen Straßenbahn-

hof Midien.

Sonneberg, 7 Uhr Leiterstätigung, 8 Uhr Mitgliederversammlung.

Groß-Dresden, Tombourzug, Übungsstunde fällt aus! Datum

Freitag, den 11. Juni:

Meißen, 7.30 Uhr Mitgliederversammlung Gemeindeschule.

Freitag, den 11. Juni:

Radebeul-Oberlöbnick, 8 Uhr abends Vortragssabend „Sogenan-

Probleme“. Ref.: Genossin Dr. Alice Kühl. Gute will-

kommen.

Freitag, den 11. Juni:

Wilsdruff, 8 Uhr abends Vortragssabend „Sogenan-

Probleme“. Ref.: Genossin Dr. Alice Kühl. Gute will-

kommen.

Freitag, den 11. Juni:

Wilsdruff, 8 Uhr abends Vortragssabend „Sogenan-

Probleme“. Ref.: Genossin Dr. Alice Kühl. Gute will-

kommen.

Freitag, den 11. Juni:

Wilsdruff, 8 Uhr abends Vortragssabend „Sogenan-

Probleme“. Ref.: Genossin Dr. Alice Kühl. Gute will-

kommen.

Freitag, den 11. Juni:

Wilsdruff, 8 Uhr abends Vortragssabend „Sogenan-

Probleme“. Ref.: Genossin Dr. Alice Kühl. Gute will-

kommen.

Freitag, den 11. Juni:

Wilsdruff, 8 Uhr abends Vortragssabend „Sogenan-

Probleme“. Ref.: Genossin Dr. Alice Kühl. Gute will-

kommen.

Freitag, den 11. Juni:

Wilsdruff, 8 Uhr abends Vortragssabend „Sogenan-

Probleme“. Ref.: Genossin Dr. Alice Kühl. Gute will-

kommen.

Freitag, den 11. Juni:

Wilsdruff, 8 Uhr abends Vortragssabend „Sogenan-

Probleme“. Ref.: Genossin Dr. Alice Kühl. Gute will-

kommen.

Freitag, den 11. Juni:

Wilsdruff, 8 Uhr abends Vortragssabend „Sogenan-

Probleme“. Ref.: Genossin Dr. Alice Kühl. Gute will-

kommen.

Freitag, den 11. Juni:

Wilsdruff, 8 Uhr abends Vortragssabend „Sogenan-

Probleme“. Ref.: Genossin Dr. Alice Kühl. Gute will-

kommen.

Freitag, den 11. Juni:

Wilsdruff, 8 Uhr abends Vortragssabend „Sogenan-

Probleme“. Ref.: Genossin Dr. Alice Kühl. Gute will-

kommen.

Freitag, den 11. Juni:

Wilsdruff, 8 Uhr abends Vortragssabend „Sogenan-

Probleme“. Ref.: Genossin Dr. Alice Kühl. Gute will-

kommen.

Freitag, den 11. Juni:

Wilsdruff, 8 Uhr abends Vortragssabend „Sogenan-

Probleme“. Ref.: Genossin Dr. Alice Kühl. Gute will-

kommen.

Freitag, den 11. Juni:

Wilsdruff, 8 Uhr abends Vortragssabend „Sogenan-

Probleme“. Ref.: Genossin Dr. Alice Kühl. Gute will-

kommen.

Freitag, den 11. Juni:

Wilsdruff, 8 Uhr abends Vortragssabend „Sogenan-

Probleme“. Ref.: Genossin Dr. Alice Kühl. Gute will-

kommen.

Freitag, den 11. Juni:

Wilsdruff, 8 Uhr abends Vortragssabend „Sogenan-

Probleme“. Ref.: Genossin Dr. Alice Kühl. Gute will-

kommen.

Freitag, den 11. Juni:

Wilsdruff, 8 Uhr abends Vortragssabend „Sogenan-

Probleme“. Ref.: Genossin Dr. Alice Kühl. Gute will-

kommen.

Freitag, den 11. Juni:

Wilsdruff, 8 Uhr abends Vortragssabend „Sogenan-

Probleme“. Ref.: Genossin Dr. Alice Kühl. Gute will-

kommen.

Freitag, den 11. Juni:

Wilsdruff, 8 Uhr abends Vortragssabend „Sogenan-

Probleme“. Ref.: Genossin Dr. Alice Kühl. Gute will-

kommen.

Freitag, den 11. Juni:

Wilsdruff,



# D Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter und Beamte für Freiberg, Radeberg, Zittau und Umgebung D

## Restaurant zur Lokomotive

... empfiehlt seine Lokalitäten

## Lebensmittel

Bornhoff 6 21281 Borsigstraße 1  
der kleine Markt

## Peters Zigarren-Eck

Döbelstraße 20a, Ecke Döbelplatz

## Deutsche Eiche

Spezial-Auswahl der Kulmbacher Sonderwaren, Söldner Bier- und Speisegroßhandlung

## Auf Teilzahlung! Textil-Vertrieb

Otto Eldner, Poststraße 5

## Böttchers Fahrradhaus

Chemnitzer Str. neb. Turmhoflichtspiel 21285

## Rohlfleisch u. Wurstwaren

empfiehlt Filiale Franz Böhlau,

Mettiner Straße 4

## Alfred Richter

Kolonialwarengeschäft, Obermarkt 17

## OBST / GEMÜSEWAREN

KARTOFFELN / KONSERVEN

UND FISCHE

KARL NEUBERT / BORNGASSE 16

## Zurmhof-Lichtspiele

Das kleinste Lichtspielhaus Freibergs  
Zögling, Borsigstraße 41, Jahr an  
21281 Sonntags beginn 9 Uhr

## Schülken-Diesel

empfiehlt seine Lokalitäten

Altdorfstraße 1

## Gottlob Neubert

Ind. Gew. Betriebe, Zuckerpfeffel

Obst, Gemüse, Süßfrüchte

## Neues Lichtspielhaus

STADTPARK, FREIBERG Sa.  
Größtes Theater, 800 Plätze

## FREITAL-PO.

Konst. eure Farben, Lade, Pinsel  
usw. beim Farben-Werner

21281 Kreuz-Drogerie Freital

## Gustav Kühne

Spaßgärtner für Milch und Butter,

Schnitt-Molkereiprodukte täglich frisch

Dresdner Leberwaren / Schirme /  
Söding, Stahlwaren / Eigene Reparaturwerkstatt

21281 Alfred Neumuth

Untere Dresdner Straße 110

## Gerhard Ritsche

Uhrmacher / Goldwaren / Geisenhartstifte /

Perle / Eigene Reparaturwerkstatt

## Gert Giering

empfiehlt dieses Geschäft in Süßwaren

Strehl, Untere Dresdner Straße 101

## Julius Arnold

Zeile / Damenk. / Leder

Untere Dresdner Str. 94, Telefon 537

## Bernhard Göthe

Schnitt- und Wollwaren, Bettledern

21280 FREITAL-POTSCHEPP

THARANDT

## Arthur Schob

21280 Telefon 136

Tharandter Bazar/Bügeleisen, Schoba

## Felix Bebold

Manufaktur-Modewaren u. Konfektion

## Paul Wenzel

Lebensmittel / Spirituosen / Weine

## Kunath & Richter

FAHRÄDER / NAHMASCHINEN

Reparaturwerkstatt

## Restaurant z. Klippermühle

21283 Inhaber Hans Butler

21282 Roh-  
schlächterei  
Übricht  
Marktstraße 2

21280 21281  
Roh-  
schlächterei  
Übricht  
Marktstraße 2

FREIBERG

Trink das köstliche  
**Waldschlößchen-Bier**  
Niederlage bei D. Döring, Stollegasse

Lommatscher  
Markthalle  
Carl Müller  
21285 Riesengasse

**Fleischerei Carl Ferdinand**  
21287 Burgstraße 16

21288 Bäckerei H. Bleyl- u. Wurstwaren  
**Walther Raben**  
21288 Bärenhäuser Straße 50

21283 **Schokoladen - Kakao**  
Paul Kühn / Obermarkt 18

**Heidemann & Schäfer**  
21285 Nachf. Hermann Schabbauer  
Lebensmittelhaus, Burgstraße 13

21285 Optiker St. Weißfuhr, Bahnhofstraße 33  
Blätter / Muster / Feinoptik / Uhrenoptik / Uhrenabholung  
21286 Uhrendienst / Optikerei / Optikarbeiten

**Drogerie Lindner**  
Drogen / Farben / Chemikalien  
21285 Meißner Ode 6

21285 Kolonialwaren / Zigaretten / Zigaretten  
**M. Seidel**  
Baustraße, Ecke Altenhauerstraße

**Schneider & Berger**  
21285 Fabrik feinster Lüsse

21285 **Kaufhaus G. Rosenthal**  
Burgstraße 3 Freiberg im Stadtteil  
Große Poststraße / Billigste Preise /  
Manufactur- u. Kurzwaren / Kleider /  
21286 Blumen / Wäsche

**Hugo Weigelt, Sellengeschäft**  
Spezialität: Kerzen / Schmiedeteel / Teel. u.  
Pfeife Rittergasse 1 21285

**Emil Neubert**  
21285 Modehaus / Fischerstraße 2

21285 Lederausschnitt-Geschäft  
21285 H. Heßig, Theatergasse 4

**Schuhhaus Wezel**  
Inh. Gebr. Schoppe, Untermarkt  
21285 Reparaturwerkstatt

21285 **Butter-Bauch, Untermarkt 17**  
Palast Tanzcafé

**FREITAL-DEU**

21285 Robert Jäschke  
Schuhwarenhaus

**Paul Döll**  
Uhren, Goldwaren, Reparaturwerkstatt  
21285 Obere Dresden. Str. 108

**Ahendorf Fisch- und Feinkosthaus**  
21285 Lange Straße 5

**Drogerie Sächsischer Wolf**  
21285 Otto Wiesner

Sie kaufen immer vorteilhaft  
Kleiderstoffe, Wäsche usw. bei  
Erich Kaden, Freital-Deuben  
21286 Vorderstraße 5

**FREITAL-DO.**

Konfektions-, Schuh- und Lederwaren  
21285 Lieferant färmlicher Sportartikel

**Anton Glaser**

Krilles Gasthof, Fr.-Döhren  
empfiehlt seine Lokalitäten zur Fr.  
21285 Einkehr. Telefon 214

Reserviert

**NIEDER-ODERWITZ**

Rudolf Salchow / Fernsprecher 30  
21282 Kolonialwaren / Käse / Salat

**Fleischerei Paul Gutsche**  
21282 Fleisch- und Wurstwaren  
Beste Qualität / Billigste Preise

Rudolf Salchow 108  
Kolonialwaren, Käse / Salat - Fernspr. 59

**Fleischerei Paul Gutsche**  
Fleisch- und Wurstwaren  
Beste Qualität, billigste Preise 21282

Clemens Jaesing  
Obermarkt  
Kleiderstoffe / Wäsche / Linoleum

21282 Möbelstoffe

Richard Patzig & Schulz  
Ecke Erbschestr. u. Kesselsgasse  
Menüküller- u. Modewaren/Damen-  
und Kinderkonfektion

21282 Schuhwarenlager  
Postamt, Weingasse 10  
21282 Reparaturen billig

21282 **Baum Weber**  
Schuhwarenhaus, Erbschestr. 19

OSKAR STEYER  
LEBENSMITTEL / TABAKWAREN  
21282 Buttermarktgasse 8

21282 Alfred Weigoldt, Untermarkt 20  
Wäsche / Weiß- und Wollwaren /  
Schürzen und Stoffe

21282 **Möbellager**  
Bruno Lorenz, Nicolaigasse 9

21282 M. Feige Nachflg.  
Feinkosf Obermarkt 12, Fernspr. 2374

21282 Photographicisches Atelier Herold  
empfiehlt sich für Aufnahmen und  
Vergrößerungen aller Art

21282 Haus- und Küchengeräte / Volks-  
badewaren OTTO GROSSMANN  
21282 Obermarkt 15

21282 **Lehrter Dreier / Zug**  
21282 Jeden Sonntag feiner Ball

21282 Kolonialwaren  
Rich. Röhler  
Königsgasse 15

21282 **Schuhhaus Baum**  
Postamt Einkaufsstelle für Schuhwaren

21282 **Trinkt Freiberger Silberquell**  
Bürgerliches Brauhaus A.-G., Freiberg, Fernspr. 3251 52

21282 Modehaus  
**Karl Schulze**  
Dresdner Straße 35

21282 Größte Auswahl in  
Damen-, Herren- und  
Kinder-Bekleidung

21282 Drogerie Wiegand Heine  
Oberstraße 26  
Spezialität, streichfähige Gel. u. Lackfarben

21282 Schuhwarenhaus und  
Reparaturwerkstätte  
Alfred Wagner, Dresdner Str. 32

21282 **ZITTAU**

21282 **A. Diehl**  
Zittau, Theaterstr. 24  
Fassade 80  
Artikel zur Gesund-  
heit und Kranken-  
pflege / Arzneimittel-  
Vorräte / Bandagen

21282 **Schuhwarenhaus Franz Ruppert**  
Kinderplatz 6  
Eigene Reparaturwerkstatt

21282 **Kauft bei Küchenmeister**  
21282 Bandagen, Gummiwaren- und  
Korsettgeschäft E. Goldberg,  
Böhmis. Straße 14

21282 Auf Teilzahlung!  
**"FRIGO" G. m. b. H.**  
Konfektionshaus / Brüderstraße 11

21282 **Musikhaus Herold**, Böh. Str. 25  
21282 Musikwaren und Reparaturen

21282 **Edel & Halank / Schlosserei**  
Fahrrad- u. Nähmaschinenhandlung  
21282 Albertstraße 14 / Tel. 3855

21282 Alle Metallprodukte billig und preiswert in  
bestem Zustand. Bertha Uhlmann, Stralau 27

21282 **KOTZSCHENBRODA**

21282 **Hermann Lehner**,  
Postamt 12  
Kolonialwaren / Zigaretten / Zigarren /  
Weine / Spezialitäten

21282 **EIBAU**

21282 Bäckerei Konditorei Kaffee  
Otto Mehlioje

21282 **COTTA**

21282 **Zigarrenhaus H. Winkler**  
Am Bahnhof Cotta  
Zigaretten / Zigarren / Rauch- und Kauwaren